

Ausblick auf die Arbeit des Oberösterreichischen Landesrechnungshofs im Herbst

Eines der vorrangigsten Ziele des Oberösterreichischen Landesrechnungshofs ist es, auch künftig vermehrt als "Anwalt der Steuerzahler" zu fungieren. Dem entspricht das stete Streben danach, dass sich der LRH auch rechnet. Dieses Ziel ist bisher immer erreicht worden, heuer durch die aufgezeigten Einsparungspotenziale bereits im ersten Halbjahr 2008.

Zur Zeit ist die Prüfung des Feuerwesens in Arbeit, wobei vor allem die strukturellen Bedingungen, unter denen die Feuerwehren arbeiten, im Zentrum des Interesses stehen. Der LRH schätzt das freiwillige Engagement der Oberösterreicher sehr und darum wird gerade im Interesse der engagierten Mitarbeiter überprüft, ob die vorgegebenen Strukturen der künftigen Entwicklung – gerade im Hinblick auf die sich ändernden Anforderungen hin zu vermehrten technischen Einsätzen und Katastrophenhilfe – Rechnung tragen. Das Ergebnis ist Ende Oktober zu erwarten.

Darüber hinaus werden im zweiten Halbjahr 2008 noch die außerbudgetären Finanzierungen im Straßenbau - ein Thema, das sich aus der Prüfung des Rechnungsabschlusses ergeben hat - sowie die Baumaßnahmen im LKH Steyr und die Büromittelbeschaffung beim Land Oberösterreich durchleuchtet.

Auch das breit gefasste Thema der Gesundheit bleibt auf der Tagesordnung, da noch heuer die Umsetzung der im Rahmen der Spitalsreform beschlossenen Maßnahmen einer genauen Prüfung unterzogen wird. In diesem Zusammenhang wird auch untersucht, wie es um die Kooperation zwischen AKH Linz und Landes- Frauen- und Kinderklinik wirklich steht.

Rückblick auf das erste Halbjahr 2008

Hier ist die Sonderprüfung "Börsegang der Energie AG" zu erwähnen. Die Prüfung hat in kurzer Zeit einen hohen Ressourcenaufwand gefordert. Der Börsegang wurde dann kurz vor Fertigstellung des Berichts gestoppt, so dass die Prüfung letztendlich wirkungslos blieb.

Bei der Prüfung der "Gumpinger-Vereine" sah der LRH die großzügige Förderung der genannten Vereine kritisch, weil konkrete Zielvorgaben und Zweckwidmungen weitgehend gefehlt haben. Darüber hinaus wurde ein schlampiger Umgang mit Fördermitteln aufgezeigt. Die Überprüfung hat Doppelgleisigkeiten im System sowie eine bevorzugte Behandlung parteinaher Vereine ans Tageslicht gebracht.

Um den Förderbereich des Landes generell effektiv und effizient zu steuern, empfahl der LRH daher, zunächst den tatsächlichen Förderbedarf festzustellen, um dann mit den Förderempfängern klare Ziele zu vereinbaren, Organisationsstrukturen und Abläufe im Förderbereich zu optimieren und Doppelzuständigkeiten für denselben Fördergegenstand zu vermeiden.

Aus der Prüfung des öffentlichen Personennahverkehrs resultiert die Forderung einer klaren verkehrspolitischen Ziel- und Prioritätensetzung und die Anregung, die Aufgaben – wie in der Verwaltung bereits passiert – auch auf politischer Ebene bei einem Mitglied der OÖ Landesregierung zusammenzuführen. Überdies ist eine Forcierung des Wettbewerbs unter den Verkehrsunternehmen im Sinne der Nutzung von Kostensenkungspotenzialen anzuraten.

Eindeutige Empfehlungen ergab die Prüfung des Rechnungsabschlusses 2007 des Landes Oberösterreich. Seit Jahren sind die Haushalts- und Finanzreserven des Landes rückläufig. Aufgrund des Verbrauchs von Rücklagen und der in Zukunft eingeschränkten Möglichkeiten, weiteres Vermögen zu veräußern, wird nach Meinung des LRH das Land sein Ausgabenniveau wieder mehr an den laufenden Einnahmen ausrichten müssen.

Durch Vermögensverkäufe hat das Land im eigenen Haushalt zwar keine Finanzschulden, allerdings verlagerte es Fremdmittelaufnahmen für Investitionen auf Beteiligungsunternehmen oder andere Rechtsträger. Diese "ausgelagerten Verbindlichkeiten" werden großteils erst in der Zukunft das Land und die Steuerzahler finanziell belasten.

Vorstellung des neuen Log-in Bereichs für Medienvertreter auf der Homepage des Oberösterreichischen Landesrechnungshofs

Auf der Homepage www.lrh-ooe.at wird unter dem Link "Presse" ein Log-in Bereich für Medienvertreter eingerichtet, der u.a. Fotos zum Download, Termine und Ankündigungen sowie weiterführende Informationen enthält.

Vorstellung der neuen Pressesprecherin

Nach ihrem Studium an der Universität Wien war Dr. Friederike Riekhof als Journalistin für verschiedene Medien im In- und Ausland - in Deutschland im Raum Köln - Bonn u.a. für den Blickpunkt-Verlag sowie die Bonner Rundschau - tätig. 2001 trat sie zunächst als Pressereferentin des früheren Wasserlandesrats, Dr. Hans Achatz, in den Landesdienst ein. Ab 2003 hat sie in der Abteilung Presse gearbeitet, zuletzt im Bereich Marketing und als Leiterin des Bürgerservice des Landes Oberösterreich.

Neuer Prüfbericht über die Ausrichtung der Informationstechnologie beim Land Oberösterreich

LRH sieht weitere Innovationspotenziale im Rechenzentrum des Landes Oberösterreich

Der Landesrechnungshof prüfte die strategische Ausrichtung der Informationstechnologie (IT) beim Land Oberösterreich nach international anerkannten Standards. Augenmerk wurde neben der Wirtschaftlichkeit des Einsatzes der IT-Mittel und der Effektivität der Organisation vor allem auch darauf gelegt, in wie weit die IT-Infrastruktur für die Aufgabenerfüllung in der Landesverwaltung ausreichend ist. Grundsätzlich war festzuhalten, dass die Abteilung IT die Arbeit der Landesverwaltung auf angemessene und sichere Weise unterstützt.

"Eine der vordringlichsten Empfehlungen unsererseits zielt auf eine umfassende Nutzung von Synergiemöglichkeiten ab, wobei innovative Entwicklungen und vorausschauende Trends auf dem IT-Sektor in Zukunft vermehrt Berücksichtigung finden sollten.", stellt LRH-Direktor Dr. Helmut Brückner fest und regt vor allem mehr Innovationsorientierung an.

Darüber hinaus werden eine effiziente Gesamtplanung und Steuerung der IT, allen voran die rasche Reaktion auf Trends, Chancen und Risiken der Marktentwicklung auf dem IT-Sektor, die Forcierung des Dienstleistungsgedankens, der sinnvolle Einsatz von Instrumenten des New Public Managements sowie alternative Organisationsformen befürwortet. "Vor allem der letzte Punkt bietet die Möglichkeit, Synergieeffekte mit anderen Rechenzentren im Landesumfeld, z. B. der gespag, anzudenken und so zu einer wesentlichen Effizienzsteigerung zu gelangen.", bekräftigt Brückner abschließend.+++